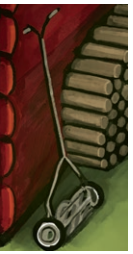
So wird Ihr Garten igelfreundlich(er)

In intensiv gepflegten, strukturarmen Flächen finden Igel keine geeigneten Lebensräume vor. Die nachfolgenden Tipps zeigen, wie Sie igelfreundliche Strukturen im Garten schaffen.

Durchschlupfe und Steighilfen

Belassen oder schaffen Sie an Zäunen 10 x 10 cm große Löcher. Mit Holzklötzen oder Ziegeln überbrücken Sie hohe Stufen an Kellertreppen und Zaunsockeln.

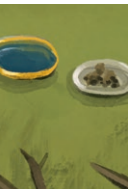


Gartenpflege per Hand

Kontrollieren Sie vor jedem Mähvorgang vorsichtig die Grünflächen. Mähen Sie möglichst selten und kleine Flächen nur mit einem Handmäher. Lassen Sie wilde Ecken, Weg- und Heckensäume stehen und legen Sie Kräuterrasen oder artenreiche Wiesen an – hier finden Igel viel Futter.

Höhlenbewohner

Feuerholzstapel, Komposthaufen, Laubsäulen oder Steinpyramiden sind gute Nistmöglichkeiten. Integrieren Sie beim Anlegen Höhlen (30 x 30 x 30 cm) mit Zugang (10 x 10 cm). Stellen Sie trockenes Laub als Dämmmaterial zur Verfügung.



Speis und Trank

Nur untergewichtige Jungtiere unter 500 g sollten im Herbst oder wenn sie zu früh aus dem Winterschlaf erwachen zusätzlich gefüttert werden (ungewürztes kaltes Rührei, fleischreiches Katzenfutter, keine Kuhmilch!). Zum Trinken reicht frisches Wasser. Bringen Sie bei Wasserstellen wenn nötig eine Ausstiegshilfe an und reinigen Sie die Futter- und Wasserstellen täglich.

Igelbewusst fahren

Fahren Sie während der aktiven Phase der Igel von März bis Oktober aufmerksam und vorsichtig. Die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere überqueren in dieser Zeit häufig die Straße.

Informieren Sie sich auch über Reptilien, Amphibien und Nachtleben im Garten mit unseren weiteren Posterflyern.

Mehr Informationen zur igelfreundlichen Gartengestaltung unter
www.artenschutzzentrum.bayern.de > Arten im Garten > Igel

Bau- und vegetationstechnische Empfehlungen und Tipps zur Gartenpflege unter
www.lwg.bayern.de > Stadtgrün und Landschaftsbau > Natur und Landschaft > Arten im Garten

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160 | 86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Bayerisches Artenschutzzentrum (BayAZ), Michaela Spindler, Dr. Simon Ripperger; Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Theresa Edelmann

Bildnachweis: Sarah Heuzeroth, Illustrationen; © Hein Nouwens – stock.adobe.com, Zeichnung Igel Titel; © Turaev – stock.adobe.com, alle weiteren Zeichnungen Igel

Stand: Juni 2025

Druck: Kastner AG
Schlosshof 2–6
D-85283 Wolnzach
06/2025

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN EF1
www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

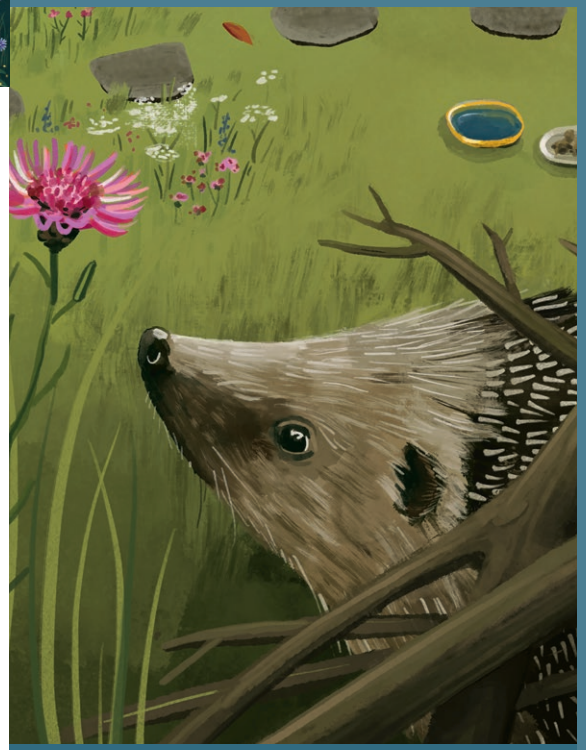
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

BAYERN | DIREKT Tel. 089 12 22 20

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Bayerisches Landesamt für Umwelt



Bayerisches Artenschutzzentrum
| gArtenvielfalt

Igel im Garten

Stachelige Gartenbewohner willkommen!

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau

Stachelige Orientierungsgenies aus der Urzeit

Igel zählen zu den ältesten Säugetierarten: Die Familie der Igel entstand vor 53 bis 37 Millionen Jahren. In ihrer jetzigen Form gibt es Igel in Europa bereits seit ungefähr 15 Millionen Jahren. Unverkennbar ist das auffällige Stachelkleid mit 5.000 bis 8.000 Stacheln. Sie besitzen ein exzellentes räumliches Gedächtnis, das es ihnen ermöglicht, sich an Futterstellen, Verstecke und Durchschlupfe des Vorjahres zu erinnern.

In Bayern sind typischerweise Braunbrust-Igel (*Erinaceus europaeus*) anzutreffen. Als Kulturfolger sind Igel in der Kulturlandschaft, im Siedlungsraum und in allen bayerischen Naturräumen verbreitet.

Noch gilt der Braunbrust-Igel in Bayern als häufige Art, die Bestände sind aber merklich zurückgegangen. Seit 2016 ist die Art auf der Vorwarnstufe der Bayerischen Roten Liste geführt. Seit 2024 steht der Braunbrust-Igel als potenziell gefährdete Art auf der internationalen Roten Liste des IUCN . Die zentralen Ursachen sind starke Veränderungen der Landschaft und die Verluste von Kleinstrukturen, Hecken und bewachsenen Feldrändern als Lebensraum.

Anhaltende Trockenheit und ungewöhnlich milde Winter als Folgen des Klimawandels beeinträchtigen ihre Nahrungsquellen und ihren Winterschlaf. Das bedeutet weiteren Stress für die Igel und verringert den Fortpflanzungserfolg. Die Bestände in den Siedlungen werden zusätzlich reduziert, da viele Igel überfahren werden oder Mährobotern in Gärten zum Opfer fallen.

Was Igel zum Leben brauchen

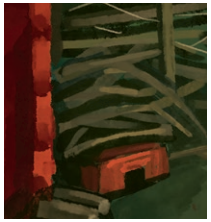
Igelmännchen durchstreifen während der nächtlichen Futtersuche bis zu 20 Hektar Fläche. Je näher Futter- und Versteckplätze jedoch beieinanderliegen, desto besser. Große, naturnahe Hecken sind dabei besonders wertvoll. Nicht umsonst wird der Igel im Englischen „Hedgehog“, zu Deutsch „Heckenschwein“, genannt.

Lebensraum

Zum Nisten brauchen Igel geschützte Tagesverstecke, die sie unter Hecken und in Totholzhaufen sowie in ausreichend großen Zwischenräumen, zum Beispiel in Feuerholzstapeln, finden. Das Nest kleiden sie mit trockenem Gras und Laub aus.

Nahrung

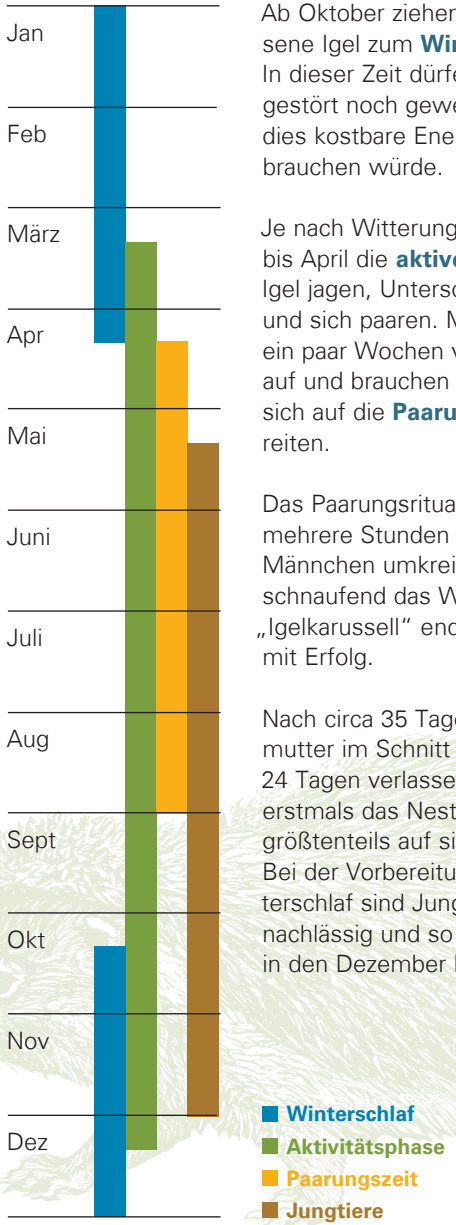
Die dämmerungs- und nachtaktiven Tiere ernähren sich hauptsächlich von Laufkäfern, deren Larven, Nachtfalterraupen und Regenwürmern. Andere Insekten wie Heuschrecken und Ohrwürmer und fressen sie ebenfalls. Seltener stehen Schnecken und andere tierische Kost auf der Speisekarte.



Winterschlaf

Ausgewachsene Igel halten spätestens ab November Winterschlaf. Dazu benötigen sie einen wettergeschützten Ort, in welchem sie ihren Überwinterungsplatz einrichten können. In der Regel sind dies Haufen mit Totholz und Laub. Je nach Witterung wachen Igel während des Winterschlafs manchmal auf, bleiben aber im Nest. Im März werden sie wieder aktiv.

Ein Jahr im Leben eines Igels



Übersicht nach Igelzentrum Zürich (Hg.) 2014, LBV (o. J.)

Ab Oktober ziehen sich ausgewachsene Igel zum **Winterschlaf** zurück. In dieser Zeit dürfen sie weder gestört noch geweckt werden, da dies kostbare Energiereserven verbrauchen würde.

Je nach Witterung beginnt im März bis April die **aktive Phase**, in der Igel jagen, Unterschlupfe suchen und sich paaren. Männchen wachen ein paar Wochen vor den Weibchen auf und brauchen viel Futter, um sich auf die **Paarungszeit** vorzubereiten.

Das Paarungsritual der Igel kann mehrere Stunden andauern. Das Männchen umkreist dabei laut schnaufend das Weibchen. Dieses „Igelkarussell“ endet nicht immer mit Erfolg.

Nach circa 35 Tagen wirft die Igelmutter im Schnitt fünf Junge. Nach 24 Tagen verlassen die **Igeljungen** erstmals das Nest und sind dabei größtenteils auf sich allein gestellt. Bei der Vorbereitung auf den Winterschlaf sind Jungigel manchmal nachlässig und so zum Teil noch bis in den Dezember hinein aktiv.

Igelbewusstes Fahren
Totholzhecke
verschiedene Holzgrößen, Hohlräume
Holzstapel
Tagesversteck, Winterschlafplatz
Igelhaus
sicher, trocken, sauber
Zaun
durchlässig, sockelfrei
Kompost: unten offen, beschattet
Kellerschacht: Ausstiegshilfen, Zwischenstufen, abgedeckt
Gartenpflege
achtsam, unmotorisiert
Laubsäule
trocken, bodennah durchlässig
Trinkstelle
Wasser, frisch, sauber
Futterstelle
proteinreiche Kost, geschützt
Blühwiese
artenreich, schadstofffrei, extensiv